

Schweizer Volksmusik

6 | 2023

November | Dezember

So klingt Zuhause.



6

Appenzell Ost im Aufstieg

Christa Kölbener, Damian Neff und Martin Fässler blicken musikalisch über die Kantons Grenzen hinaus.

20

Genderbüebu gehen auf Tour

Ab dem 16. Dezember beglücken die erfolgreichen Genderbüebu aus dem Wallis die Fans in der «Üsserschwiz».

36

ASMP: Adhésion numérique possible

A partir de 2024, les membres pourront passer à une affiliation numérique et bénéficier d'un rabais.

Verband Schweizer

Volksmusik

Association suisse de la musique populaire
Associazione svizzera della musica popolare
Associazion svizra da la musica populara



vsv-asmf.ch

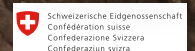
Der Verband Schweizer Volksmusik setzt sich ein für traditionelle und neue Töne.

L'Association suisse de la musique populaire s'engage en faveur des musiques traditionnelles et nouvelles.

Car-Partner
Voiture-partenaire



Unterstützt durch
Avec le soutien de



40 Jahre RSGM



RSGM sind im Laufe der letzten 40 Jahren zu einer musikalischen Marke geworden.

Text **Hanspeter Eggenberger**
Fotos **RSGM**

Wer 40 Jahre miteinander verheiratet ist, feiert Rubinhochzeit. Und wenn eine Musikformation während vier Jahrzehnten in unveränderter Zusammensetzung miteinander harmoniert, ist dies ebenso kostbar wie der schönste Edelstein. Dieses funkelnde 40-Jahr-Jubiläum dürfen heuer Res Schmid und die Gebrüder Marti aus dem Bernbiet feiern. Voller Dankbarkeit schauen sie zurück auf ihre tolle Musikkarriere und freuen sich mit ungebremsster Spielfreude auf die nächsten musikalischen Taten. Rückblickend auf den Werdegang der anfänglich «Berner Ländlertransfer» genannten Formation lohnt es sich, die Geschichte der Schweizer Ländlermusik noch um ein paar weitere Jahre aufzurollen.

Zur Landidörfli-Zeit herrschte Krieg in Europa und die Schweiz benötigte eigene Werte, um sich vom nahen Ausland abgrenzen zu können. So entsprach es durchaus der damaligen geistigen Landesverteidigung, dass Stocker Sepp in Zürich echte Schweizer Musik in die Tanzlokale brachte. Die erstmals als Ländlermusik bezeichnete Tanz- und Unterhaltungsmusik verankerte sich in den Köpfen von Musizierenden und Ländlermusikfans schnell als die einzig wahre Schweizer Musik. In den 1950er- und 1960er-Jahren entstanden viele Kapellen im ganzen Land, die zunehmend die Identität ihrer Region repräsentierten. Es entstanden Bündner-, Innerschweizer- und Berner Kapellen, die musikalisch unterschiedlich auch eigene Musikdia-

lekte spielten. Weitere Veränderungen der Ländlervmusik empfanden Traditionalisten im Hinterkopf jedoch als Kampf gegen die eigene Identität und somit als Angriff auf das typisch Schweizerische. Die Flucht nach vorne konnte somit nur aus den eigenen Reihen heraus erfolgen. Im Bernbiet waren es junge Musikanten, die zunächst hauptsächlich optische Änderungen wagten. So trauten sich die Schmid-Buebe aus Bantigen in der damals üblichen Mode der jungen Leute mit Schlaghosen, hohen Absätzen und langen Haaren auf die Ländlerbühnen. Aufsehen erregte das in erster Linie, weil sie dazu einfach eine unverschämte gute Musik spielten, die im Wesen aber immer noch der Tradition verbunden war. Das Quartett merkte bald, dass dieser neue Wind beim Publikum ankommt und so konnten sie ihrer eigenen Lust am unge-

bundenen Spiel freien Lauf lassen. Gleichzeitig animierten sie unzählige junge Musikantinnen und Musikanten, es ihnen gleich zu tun, womit der grosse Örgeliboom voll in Gang gesetzt war.

Berner Ländlertransfer

In jener Zeit hatte sich auch die Huusmusig Marti in der Ländlervmusikwelt einen guten Namen erschaffen. Die Marti-Brüder Hektor, Daniel und Markus lösten sich anfangs der 1980er-Jahre musikalisch von ihrem Vater Eugen und fusionierten mit Res Schmid, welcher nach der Auflösung der Schmid-Buebe im Jahr 1982 ebenfalls bereit für neue Taten war. Wenn man in Fussballkreisen von Personalwechsel spricht und sich talentierte Exponenten neu formieren, redet man von Transfer. Obwohl es damals bei den jungen Ländlervmusikanten nicht um Millionensummen ging, war die Vereinigung Schmid-Marti von der Bedeutung her genau ein solcher Transfer. Die deshalb gewählte Bezeichnung Berner Ländlertransfer war für die Szene im Gegensatz zu heute jedoch noch ungewohnt. «Wir hatten tatsächlich Schwierigkeiten mit dem Namen, den die eingefleischten Ländlervmusikfreunde nicht verstehen konnten», erinnert sich Hektor Marti und ergänzt: «Da wir zum offiziellen Kapellennamen immer auch noch unsere Namen beifügen mussten, haben wir dann halt schlicht auf Res Schmid-Gebrüder Marti gesetzt». Betrachtet man den heutigen Spiegel der Kapellen-



Auf der CD-Produktion «Musigbox» im Jahr 1985 präsentierten RSGM für einmal keine Eigenkompositionen, sondern einen Mix mit beliebten Evergreens.

namen, so wäre Berner Ländlertransfer wohl noch einer der verständlichsten. Die angepasste Bezeichnung war nun zwar logischer, entpuppte sich im Laufe der Jahre dann oftmals doch wieder als zu lang. Wie ABBA in der Popmusik oder AC/DC in der Rockmusik nannte sich das Ländlerquartett alsbald schlicht und einfach RSGM und machte aus diesem Kürzel ein klingendes Markenzeichen.

Musikalisch hingegen mussten sich die vier Berner nicht neu orientieren. Sie spielten immer das, was sie jeweils gerade selber bewegte. Mit den Erfahrungen aus der traditionellen Ländlermusik – gepaart mit jenen aus Klassik, Blasmusik, Jazz und Rock – entwickelten sie ohne genaue Zielsetzung ihren eigenen Sound. So wurden sie zu Vorreitern mit dem Einsatz neuer Instrumente in der Ländlermusik, beispielsweise mit dem E-Bass und der E-Gitarre, dem Synthesizer und dem Sampler. Aber auch in Sachen Interpretation schufen sie einen neuen Groove, mit funkyen Begleitungen von Foxtrotts oder dem im Bernbiet sonst verpönten Einsatz eines Klaviers. Kompositorisch setzten die vier Musiker von Anfang an auf eigenes Schaffen. Dabei haben ihre Eigenkompositionen einen hohen Wiedererkennungswert entwickelt. So entstanden einige 100 Eigenkompositionen, die an live-Konzerten oder auf CDs zu hören sind. «Wohlgemerkt, wir haben uns damit nicht in die vorderen Reihen der grossen Verkaufszahlen gespielt», bemerkt Hektor Marti, «aber das war nie unser Ziel.» Dank dem Umstand, dass alle vier die Musik trotz verlockenden Möglichkeiten nicht zu ihrem alleinigen Broterwerb gemacht hatten, konnten sie sich mit RSGM am Kommerz vorbei aus-



Markus Marti, Daniel Marti, Res Schmid und Hektor Marti 1984 bei einem Auftritt in Algetshausen.

schliesslich auf das freie Musizieren konzentrieren. «Wir sprechen mit unserem Repertoire nicht in erster Linie das Fest- und Stimmungspublikum an, auch wenn wir uns dem Veranstalter und dem Publikum natürlich nach Möglichkeit anpassen.» Auftritte an Trachtenabenden wurden aber weniger und Engagements in Kulturkreisen gewannen an Beliebtheit der innovativen Formation.

Im Herbst 1983 hörte man RSGM erstmals im Autobahnrestaurant Grauholz bei Bern, wo neben Schwyzerörgeli und Bass im Wechsel auch Klarinette und Klavier ertönten. Es folgte eine sehr intensive Zeit mit Ausloten der eigenen

Spielfreude, vielen CD-Produktionen mit Eigenkompositionen sowie weitere Höhepunkte wie beispielsweise Auftritte in allen grossen Fernsehsendungen der Schweiz. 1999 durften Res Schmid und die Gebrüder Marti den Prix Walo entgegennehmen und 2013 wurde Res Schmid mit dem Goldenen Violinschlüssel ausgezeichnet. Mittlerweile sind die vier kreativen Musikanten im Pensionsalter angelangt. Im Jubiläumsjahr ist RSGM wieder im Studio für eine neue CD. Und am 11. November 2023 treten sie in der SRF Potzmusig-Sendung von Nicolas Senn auf. RSGM kann man aber auch 40 Jahre nach der Gründung immer noch live auf der Bühne erleben – ein Indiz für die lebendige Freude an der Musik und auch dafür, dass Res Schmid und die Gebrüder Marti rückblickend alles richtig gemacht haben!

www.rsgm.ch



40 ans de RSGM

Texte **Hanspeter Eggenberger**
 Traduction **Chantal Reusser-Turrian**
 Photos **RSGM**

Quand on est marié depuis 40 ans, on fête ses noces de rubis. Et lorsqu'une formation musicale reste en harmonie pendant quatre décennies sans changer de musiciens, c'est aussi précieux que la plus belle des pierres précieuses. Cette année, Res Schmid et les frères Marti de la région bernoise peuvent fêter leurs 40 ans d'existence. Pleins de gratitude, ils se remémorent leur formidable carrière musicale et se réjouissent de vivre de prochaines expériences musicales avec une joie de jouer intacte.

Le quartett champêtre de Res Schmid et des frères Marti (RSGM) est né au cours du boom de la schwyzoise, initié notamment par la formation des «Schmid-Buebe». A cette époque, la «Huusmusig Marti» s'est également fait un nom dans le monde de la musique populaire. Au début des années 1980, les frères Marti, Hektor, Daniel et Markus, se sont détachés musicalement de leur père Eugen et ont rejoint Res Schmid qui, après la dissolution des «Schmid-Buebe» en 1982, était également prêt pour de nouvelles aventures. Lorsque l'on parle de changement de personnel dans le milieu du football et que des représentants talentueux se reforment, on parle de transfert. Bien qu'à l'époque, il ne s'agissait pas de millions pour les jeunes musiciens de musique populaire, le regroupement de Schmid-Marti était précisément un transfert de ce type en termes d'importance.



RSGM 2022 au festival de musique populaire à Alttdorf.

Contrairement à aujourd'hui, l'appellation «Berner Ländlertransfer», choisie pour cette raison, était encore inhabituelle pour le milieu. «Nous avons en effet des difficultés avec le nom, que les amateurs de musique populaire ne comprenaient pas», se souvient Hōku Marti, qui ajoute: «Comme nous devions toujours ajouter nos noms au nom officiel de notre orchestre, nous avons tout simplement misé sur Res Schmid – Gebrüder Marti». Si l'on considère le nom actuel de cette formation, celui de «Berner Ländlertransfer» resterait l'un des plus compréhensibles. La dénomination adaptée était certes plus logique, mais elle s'est



RSGM sont devenus une marque musicale au cours des 40 dernières années.

souvent révélée trop longue au fil des années. A l'instar d'ABBA dans la musique pop ou d'ACDC dans la musique rock, le quartet de musique champêtre s'est rapidement et simplement appelé «RSGM» et a fait de cette abréviation une marque de fabrique sonore.

En revanche, les quatre Bernois n'ont pas dû s'orienter différemment sur le plan musical. Ils ont toujours interprété ce qui les touchait. Grâce à leur expérience de la traditionnelle musique populaire – associée à celle d'autres genres musicaux – ils ont développé leur propre son, sans objectif précis. Ils sont ainsi devenus des précurseurs, par exemple avec l'utilisation de la basse électrique dans la musique populaire, avec des accompagnements funky de fox-trot ou l'utilisation du piano, habituellement mal vue dans la région de Berne. «Notez bien que nous ne nous



Markus Marti, Daniel Marti, Res Schmid und Hektor Marti 1986 lors d'un concert à Benken.



sommes pas hissés ainsi dans les premiers rangs des grandes ventes», remarque Höku Marti, «mais cela n'a jamais été notre objectif». Grâce au fait que tous les quatre n'ont pas fait de la musique leur unique gagne-pain malgré les possibilités alléchantes, ils ont pu, avec RSGM, éviter le commerce et se concentrer exclusivement sur la pratique libre de la musique. «Avec notre répertoire, nous ne nous adressons pas en premier lieu au public des fêtes et de l'ambiance, même si nous nous sommes bien sûr adaptés autant que possible à l'organisateur et au public». Pour cette formation innovante, les représentations lors de soirées de groupes de danse en costume se sont toutefois raréfiées et les engagements dans des cercles culturels ont gagné en popularité.

En automne 1983, on entendit RSGM pour la première fois au restaurant autoroutier de Grauholz près de Berne, où, aux côtés de la schwyzoise et de la contrebasse, résonnaient en alternance la clarinette et le piano. S'ensuivit une période très intense à la recherche de leur propre plaisir de jouer, de nombreuses productions de CD avec leurs propres compositions ainsi que d'autres moments forts comme par exemple des apparitions dans toutes les grandes émissions de télévision de Suisse. En 1999, Res Schmid et les frères Marti ont reçu le Prix Walo et en 2013, Res Schmid a été récompensé par la «Clé de sol d'or» (Goldener Violinschlüssel). Entre-temps, ces quatre musiciens créatifs ont atteint l'âge de la retraite. Mais 40 ans après la création de RSGM, on peut toujours les voir sur scène – un indice du plaisir vivant que procure la musique et du fait que Res Schmid et les frères Marti ont rétrospectivement tout fait correctement!

www.rsgm.ch